

Abschnitt Odenthaler Straße bis Driescher Kreuz

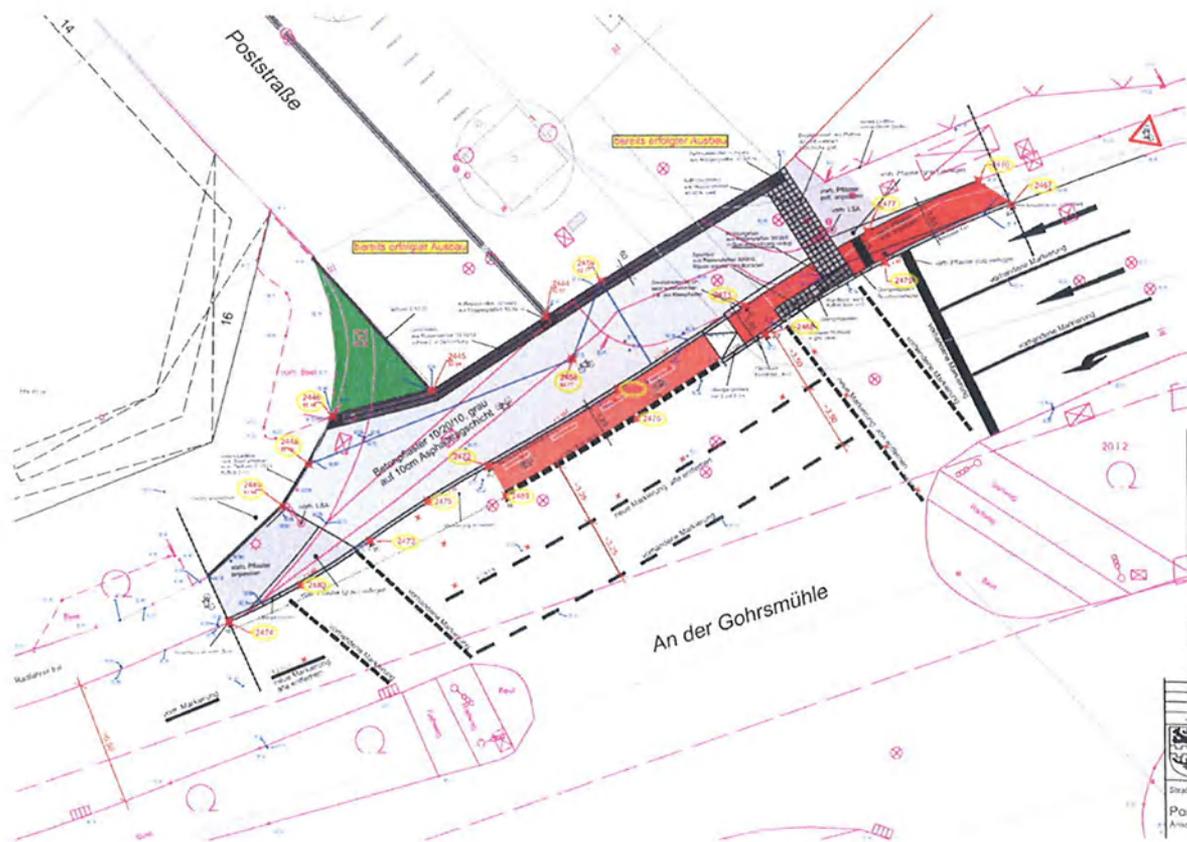
Abhängig von der zukünftigen Verkehrsführung zwischen Odenthaler Straße und Schnabelmühle ist die Anlegung von Radfahrstreifen in beiden Richtungen *denkbar*, im weiteren Verlauf bis zur Kreuzung Bensberger Straße/An der Gohrmühle *sinnvoll*. In diesem zweiten Abschnitt steht in Kürze der Bau des Hochwasserentlastungskanals für die Innenstadt an. Im Anschluss daran ist eine Erneuerung der Fahrbahn mit Neuaufteilung der Spuren, ggf. in Abhängigkeit von der Knotenpunktplanung Bensberger Straße/An der Gohrmühle/Schnabelmühle (Kreisverkehr?), *sinnvoll*. Vor bzw. nach der heutigen Kreuzung wird der Radverkehr (in Richtung Köln) von der Fahrbahn auf einen ausgewiesenen Radweg bzw. (in Richtung Herrenstrunden) vom Radweg in die Fahrbahn geführt.

Die hier sinnvollen Änderungen und Ergänzungen, auch eine Einbindung des Radweges von und nach Bensberg, soll mit der Umgestaltungsplanung des Gesamtbereichs erfolgen.

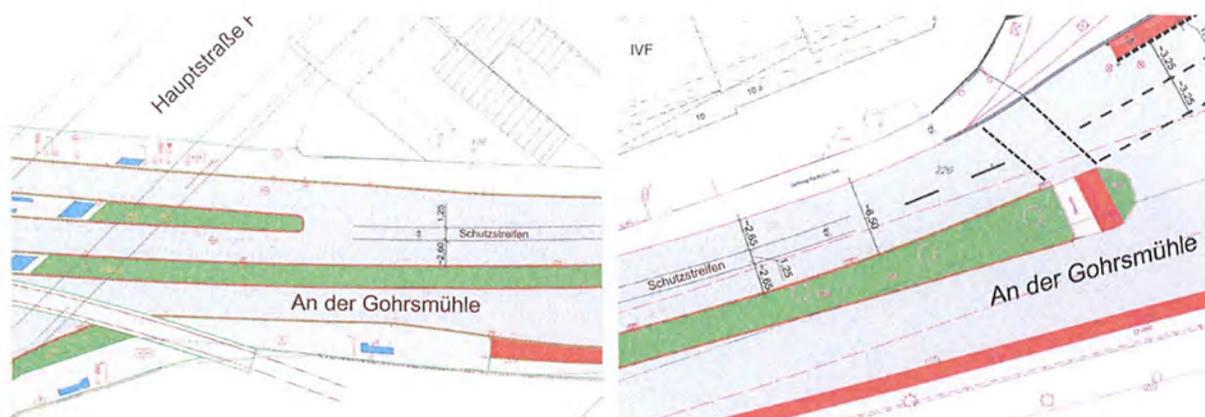


Während der Radweg vom Driescher Kreuz zur Bensberger Straße (Südseite von An der Gohrsmühle) sicher und ohne Zufahrten verläuft, weist der Radweg in Gegenrichtung etliche, z.T. gefährliche und schlecht einsehbare Ein- und Ausfahrten sowie Versprünge (Zufahrt Trotzenburgplatz) auf. Hinzu kommt, dass viele Radfahrer (verbotswidrig) in falscher Richtung fahren und dadurch eine Unfallhäufung entstanden ist. Durch verschiedene kleinere Maßnahmen soll hier Abhilfe geschaffen werden. Zusätzlich würde die Markierung eines Radfahrstreifens innerhalb der (heutigen) zweistreifigen Fahrbahn eine Erhöhung der Verkehrssicherheit für die Nutzergruppe der routinierten Fahrradfahrer bewirken. Diese sollen zukünftig ohnehin an der Einmündung Poststraße in die Fahrbahn geführt werden, um sich in die rechte Fahrspur zur Stationsstraße oder in die linke Fahrspur zum Kreisverkehr einzuordnen. Für die übrigen Fahrradfahrer besteht die Möglichkeit der Mitnutzung des Gehweges bis zur Hauptstraße.





Während ein Fahren am rechten Fahrbahnrand (Ziel Stationsstraße) noch unproblematisch ist, ist für einen Wechsel auf die linke Fahrspur entsprechende Routine erforderlich. Eine Hilfe, die auch eine höhere Akzeptanz mit sich bringt, wäre die Markierung eines Radfahrstreifens zwischen den beiden Richtungsfahrbahnen. Bei 6,50 m Gesamtbreite würden zwei Fahrspuren von je 2,50 m Breite entstehen, wobei breiten Fahrzeugen die Mitbenutzung des Radfahrstreifens gestattet wäre.



Bereich Driescher Kreuz

Es ist vorgesehen, dass die Nutzergruppe der routinierten Fahrradfahrer die Kfz-Fahrbahnen des Kreisverkehrs nutzt und in Richtung Köln über die Kalkstraße fährt.

Der Radverkehr, der den Gehweg mitnutzt, kann in Richtung Stationsstraße bei Berücksichtigung des Vorrangs der querenden Fußgänger bis zur in die Fahrbahn führenden Rampe auf dem Gehweg verbleiben. In Fahrtrichtung Köln bieten sich der gegenläufige Radweg der un-

teren Hauptstraße oder die neu angelegte Führung entlang der Kalkstraße an. Dazu ist eine Querung an den Überwegen vor dem Kreisverkehr nötig. Den Vorrang, den Fußgänger an einem Überweg genießen, erhalten Fahrradfahrer nur, wenn sie absteigen und ihr Fahrrad schieben. Deshalb soll eine wegweisende Beschilderung „Radverkehr Richtung Gronau“ mit dem Hinweis „am Zebrastreifen absteigen“ ergänzt werden. Da der Zwischenbereich zur unteren Hauptstraße sowohl von der Gohrmühle als auch von der Kalkstraße relativ lang aber auch ausreichend breit ist, werden hier Piktogramme aufgebracht, die das Fahrradfahren erlauben.

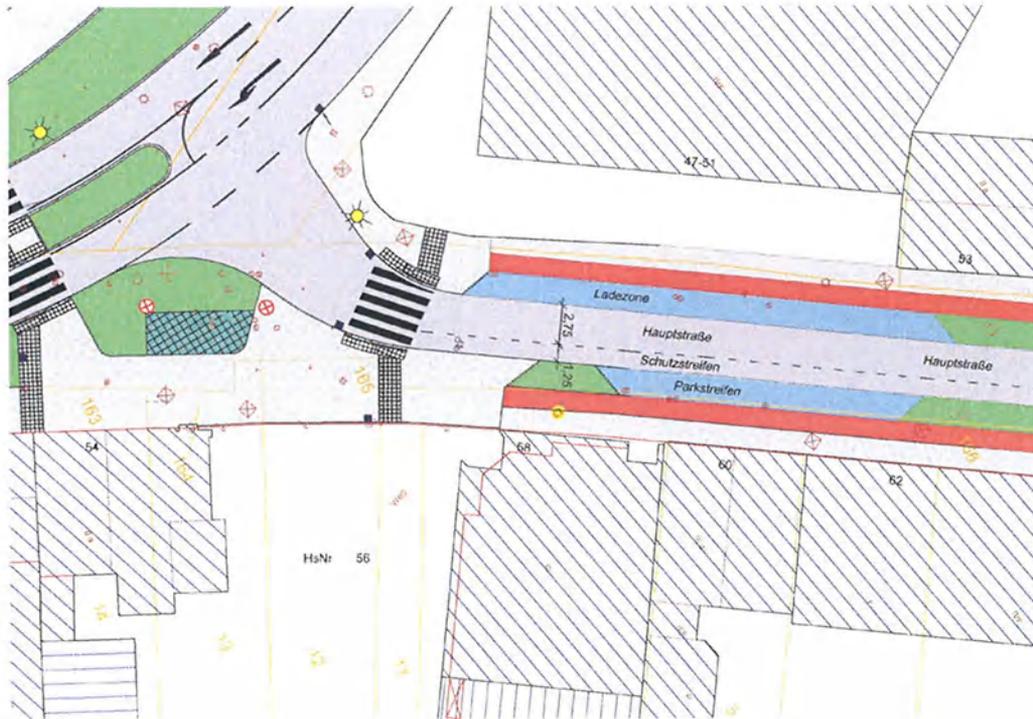


Abschnitt Driescher Kreuz bis Richard-Zanders-Straße

Während die routinierten Fahrradfahrer in Fahrtrichtung Köln über Kalkstraße, Dechant-Müller-Straße und Hauptstraße fahren und in der Fahrbahn bleiben, bietet sich in Gegenrichtung auch die Nutzung der Hauptstraße an. Hier wurde die Radwegebenutzungspflicht aufgehoben, da Rad- und Fußweg sehr schmal sind und eine sehr hohe Fußgängerfrequenz vorliegt. Für weniger routinierte Nutzer bietet sich dieser sog. Sonstige Radweg jedoch an, da ein Übergang zum Radweg An der Gohrmühle besteht (soll noch durch Piktogramme ergänzt werden) und die Fußgängerzone und die Stationsstraße bei Beachtung der oben unter „Driescher Kreuz“ beschriebenen Regelung erreicht werden.



Um die Akzeptanz des Fahrradfahrens weiter zu erhöhen, wäre auch hier die Markierung eines Radfahrstreifens in Richtung Innenstadt in der Fahrbahn denkbar: Eine solche Markierung würde an den tatsächlichen Breiten der Fahrspur nichts ändern, aber eine höhere Aufmerksamkeit gegenüber Radfahrern bewirken.



Problematisch für die weniger routinierten Fahrradfahrer ist die Fahrtrichtung Köln: Bei Nutzung des neuen (provisorischen) Verlaufs entlang der Kalkstraße bietet sich eine Fortführung der Fahrt über die westliche Kalkstraße und Tannenberg- oder Friedrichstraße an. Von dort gelangt man auf den Sonstigen Radweg zur Mülheimer Straße. Dafür ist eine wegweisende Beschilderung an der Einmündung Kalkstraße/Dechant-Müller-Straße und der Kreuzung Kalkstraße/Tannenbergstraße/Friedrichstraße anzubringen und auch die Markierung (Fortführung in Richtung Tannenbergstraße) weiter zu ergänzen.



Alternativ dazu kann der Radweg auf der nördlichen Seite der unteren Hauptstraße genutzt werden, der am Geschäft „Goldmann“ endet und die Querung von drei Fußgängerüberwegen bedingt, um zu dem noch fertig zu stellenden Radweg am neuen Rückhaltebecken zu kom-

men. Dort, wo der Radweg jetzt endet, ist ebenfalls eine wegweisende Beschilderung zu ergänzen und auf die Problematik der (Fußgänger-!)Überwege hinzuweisen.



Abschnitt Mülheimer Straße

Die Radwegebenutzungspflicht an der Mülheimer Straße wurde bereits vor längerer Zeit, im Zusammenhang mit der Anlegung des Kreisverkehrs Franz-Hitze-Straße, aufgehoben, weil die Verkehrsführung im Kreisverkehr nicht zufrieden stellend gelöst werden konnte und die Radwege im Verlauf der Mülheimer Straße etliche Engpässe aufwiesen. In Bereichen, in denen die Radwege großzügig angelegt werden konnten und sich noch in einem guten Zustand befinden, ist die Akzeptanz auch bei der Nutzergruppe der routinierten Fahrradfahrer immer noch gegeben. Für die übrigen Nutzer sind einige bauliche Problemstellen (Wurzelschäden) jedoch dringend zu beheben.



Fortführung in Richtung Köln

Nach der Einmündung des Schlodderdicher Weges können Radfahrer über die Gladbacher Straße (Fahrbahn) durch Thielenbruch nach Dellbrück fahren und ab dort die Radwege durch Dellbrück nutzen, die sich in einem schlechten baulichen Zustand befinden und regelmäßig von Fahrzeugen zum Parken missbraucht werden. In Gegenrichtung gibt es von der Thielenbrucher Allee bis zur Stadtgrenze einen schmalen Radweg.

Alternativ hierzu besteht die Möglichkeit, über den Schlodderdicher Weg (gute Radfahrstreifen in beiden Richtungen) bis zur WfB zu fahren, um von dort den als Freizeitradweg gut nutzbaren Waldweg durch Thielenbruch, Dellbrück und Holweide nach Köln zu nutzen.

Die Beschilderung für diese beiden parallel verlaufenden Trassen soll noch mit der Stadt Köln abgestimmt werden, so dass aus beiden Richtungen und in beiden Stadtteilen eine Einheitlichkeit gegeben ist.



Langfristig bietet es sich an, diese Wegeverbindung zu verbessern, möglicherweise sogar als „Radschnellweg“ auszubauen und im Verlauf der ehemaligen Straßenbahnlinie über Am Dännekamp, zwischen Rodemich und Am Rodenbach, über den Refrather Weg und den Johannisplatz zur Innenstadt Bergisch Gladbach zu führen.

